

Am 12. März im Gefecht bei Hartlebury
gefallen: Unteroffizier Karl Gwald,
Freizeiter Adam Jünger, leicht ver-
wundet: Leutnant Willy Schellwein,
Sanitäts-Freizeiter Gustav Teichner, Ge-
freiter Heinrich Soy, Gefreiter Emil
Neulrich.

Aus dem Auslande.

Russland. Leutnant Schmidt und
drei Matrosen wurden am Montag in
Dschakow erschossen. — Die Kredit-
gesellschaft auf Gegenfälligkeit in Moskau
wurde am Montag von 20 mit Revolvern
bewaffneten Leuten um 850000 Rubel
beraubt. In Odessa explodierte im
Gendarmen-Gebäude eine Höllema-
schine, die große Verberungen anrichtete.
10 Passanten wurden auf der Straße durch
Sprengstoffe leicht verletzt.

Marokkotonferenz: Dem Kaiser
„Temp“ zufolge hat Graf Lambsdorff an
den Grafen Cassini, den Vertreter Ruß-
lands auf der Konferenz von Algieras,
nachstehende Depesche geschickt: „Es ist
durchaus falsch, daß die russische Regierung
Frankreich geraten habe, die österreichischen
Vorschläge, betreffend die Polizeioberorganisation,
anzunehmen. Ebenso ist es falsch, daß die
russische Regierung glaubt, Frankreich könne
zustimmen, daß die Organisation der Polizei
in Casablanca einer neutralen Macht an-
vertraut werde. Die russische Regierung
hat niemals aufgegeben, und wird niemals
aufhören, sich Frankreich gegenüber
als treuen Bundesgenossen zu be-
zeigen. Von der Ansicht ausgehend, daß
sie so am besten für den Erfolg der von ihr
gemeinsamen vorzunehmenden Lösung arbeite.
Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage,
und um alle Mißverständnisse zu zerstreuen,
wird sie dieses Telegramm dem französischen
Botschaftern mitteilen und davon die
übrigen Mächte in Algieras verständigen.
Demnach wird die russische Depesche
bezüglich der Organisation der Polizei
Cassini gefasste Meinung dem Kaiser des
Kaisers Botschaftern zur Kenntnis zu-
bringen. — „Correo Espanol“ meldet,
König Eduard habe wegen der Trauer
seiner Mutter nach Madrid bis zum
nächsten Jahre aufgeschoben und werde
sich bei der Hochzeit des Königs Alfons
durch den Prinzen von Wales vertreten
lassen. — Die „Norddeutsche Allg.
Zeitung“ stellt in einer Polemik gegen
den „Temp“ fest, daß erst am vorigen
Sonntagabend an den deutschen Delegierten
v. Rodewitz eine Mitteilung des Herrn
Revol gelangt ist, aus der ein über den
Generalspizier der Polizei, den Fortgang
der Konferenzarbeit erschlüssendes Zu-
gehörsnis Frankreichs zu entnehmen
war. Auf dieser Grundlage muß weiter
verhandelt werden, überflüssig läßt sich die
Entscheidung nicht. Einer Londoner
Depesche zufolge soll zwischen Deutschland
und Frankreich bereits eine Verständigung
erfolgt sein und das Ende der
Konferenz in Kürze bevorstehen.

Nigeria. Wie das „Nigerische Bureau“
erfährt, hat der Emir von Kabirja,
der mächtigste Herrscher in diesem Teile des
Mittelafrikas, in Nordnigeria wieder Un-
ruhen angezettelt. Die Regierung hat des-
halb beschloffen, eine starke Expedition
gegen ihn zu entsenden, die sich in Kano
sammeln soll, von wo aus Kabirja in sechs
Tagen zu erreichen ist.

Industrie, Handel und Verkehr.
(Nächste Abfahrten der Schnell- und

Postdampfer des Norddeutschen Lloyd
von Bremen.) Von Bremen nach New-
York: D. „* 24. März. D. „Kronprinz
Wilhelm“ 27. März. D. „* 31. März. D.
Kaiser Wilhelm“ 3. April. D. „Main“
7. April. D. Kaiser Wilhelm II. 10. April. D.
Großer Kurfürst 14. April. D. „Graf“ 17. April.
D. „Kronprinz Wilhelm“ 24. April. D. „Rein-
hold“ 28. April. D. Kaiser Wilhelm der Große I. 1. Mai.
D. „Prinzess Alice“ 5. Mai. D. Kaiser Wilhelm II.
8. Mai. — Von Bremen nach Baltimore:
D. „* 22. März. D. „Rönne“ 29. März.
D. „Gemin“ 5. April. — Von Bremen nach
Halifax: D. „Rönne“ 29. März. D. „Witte-
kind“ 19. April. D. „Bretlau“ 3. Mai. D. „Graf“
31. Mai. — Von Bremen nach Brasilien:
Nach Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos:
D. „Erlangen“ 21. März. D. „Born“ 28. April.
Nach Bahia, Rio und Santos: D. „Halle“ 17.
April. — Von Bremen nach Montevideo
und Buenos Aires: D. „Rönne“ 24. März.
D. „Kronprinz Wilhelm“ 7. April. D. „Nordern“
21. April. — Von Bremen nach Hamburg nach
Ostafrika: D. „Rönne“ 29. März (von Hamburg).
D. „Preußen“ 11. April (von Bremen). D. „Bitten“
26. April (von Hamburg). — Von Bremen
nach Australien: D. „Darmstadt“ 21. März.
D. „Erdly“ 18. April. D. „Oldenburg“ 18. Mai.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 20. März 1906, 1 Uhr.
Der Reichstag hielt am Dienstag die zweite
Sitzung des Tages für Kamerun fort. Zunächst
betonte Geheimrat Rößler, die Kolonialver-
waltung habe alles getan, um im Fall des
Gouverneurs von Kamerun eine glatte Übergabe
Abg. Ledebour (Soz.) bezeichnet es als eine
Schande, daß der sozialdemokratische Antrag auf
Freilassung der Kolonialverwaltung nicht in der
Weise des Reichstags zu verhandeln zu haben
sich betrachte (es sind politischen und praktischen
Gründen nicht für opportunistische Freilassung der
Kolonialverwaltung. Hinsichtlich der Waffen-
und Schiffsfrage werde bei der bevorstehenden
Beratung und bei näherer Beschäftigung mit
Spanien Besinnung erlangt werden. Auf eine An-
frage des Abg. Hoffmann (Ztr.) erwiderte Rößler,
daß zu Ende März von einer fortgesetzten
in der Sitzung der Abgeordneten sei keine
Rede. Im übrigen sei eine unabhängige richter-
liche Person für Kamerun bereits in Aussicht ge-
nommen.

Abg. Lottmann (Wirtsch. Ztg.) bezeichnete
unter lebhaftem Beifall die Art und Weise, wie
am Montag Abg. Ledebour die vom Reichstag
vorgelegte sittliche und rationale
Probe als mangelhaft hinstellte, als charakteristisch
für die Denkmäler der Sozialdemokratie. Die
Verurteilung der persönlichen Verhältnisse von
Puttkamerus liegt nicht im Interesse der
Kolonen. Hoffentlich werde Kamerun, zumal durch
Bahnbau, zu einem Reich der Handelsbeziehungen
herauszuwachsen, bald zu einer Lebenskraft
kolonie.

Abg. Freiherr von Richthofen (Kons.)
hat, die großen Verdienste von Puttkamerus um
Togo und Kamerun nicht zu vergessen, widerlegt
aber der alsbaldigen Freilassung der Kolonialver-
waltung. Den Antrag gegen den Gouverneur schloß sich
auch Abg. Bebel (Soz.) an, der im übrigen
Befestigung der Kolonialverwaltung verlangte. Rößler
zu Ende März gab zu, daß in der Vergangenheit
die Wahrscheinlichkeit gegen Puttkamerus spreche;
es sei jedoch noch nicht erwiesen, daß ihm der
wahre Name der Dame nie bekannt gewesen sei.
Die Kolonialverwaltung sei in Kamerun bereits bereit.
Schließlich wurden die Resolutionen der Kom-
mission auf Regelung der kolonialen Gesetzgebung,
auf Regelung der Landbahn der Kolonialbeamten
und auf Einführung von 200000 Mark zu Ver-
arbeiten für eine Bahn Rubus Reimannsdorff an-
genommen. Nach weiterer Debatte vertagte sich
das Haus.

Mittwoch 1 Uhr: Scherminstag. (An-
trag Liebermann auf Schluß der Versammlung-
freiheit). Waffsprachen.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Abgeordnete des Hauses.

48. Sitzung vom 20. März 1906, 11 Uhr.
Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag
zunächst einige kleinere Vorlagen und wandte sich
dann zur ersten Beratung des Entwurfs über die
Anlegung von Sparsassenbeständen in Jahrbuch-
papieren.

Die Vorlage fand sehr geteilte Beurteilung.
Während ihr Name ihre Freunde die Abg.
v. Hennig (fort.) und Dr. Wöhrner (fort.)
zustimmen, da es nicht auf den Schluß jenseits

auf die Sicherheit der Sparsasseneinlagen an-
komme, lehnte Abg. Schulze-Belkum (fort.)
den Entwurf als eine unzulässige Verquickung der
Anlage der Bestände der Sparsassen und der
Hebung der Kurse der Staatspapiere ab. Das
gleiche tat Abg. Winkler (fort.), der von der
Annahme des Entwurfs eine Vergrößerung einer
größtenteils Reform des Sparsassensystems be-
absichtige. Die Abg. v. Savigny (Ztr.) und
Schroder (fort.) lehnten für die Mehrheit
ihre Freunde die Vorlage gleichfalls ab, während
Abg. v. Eppner (nl.) den Entwurf lebhaft be-
fürwortete. Die Abg. Wolff-Baß (fr. Ztg.)
und Dr. Gerischel (fr. Ztg.) sprachen gegen die
Vorlage, weil sie die Selbstverwaltung der Spar-
sassen beeinträchtige.

In längerer Rede suchte Finanzminister Fehr.
v. Rheinbaben mannigfache Bedenken gegen
den Entwurf zu zerstreuen und erhobte Verfü-
gung von der Kommissionierung. Die Vorlage
wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern über-
wiesen.

Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlagen,
Initiativanträge, Petitionen.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Locales und Provinzielles.

Bielefeld, 21. März.

„Der städtische Musikauschuß“
hat sich gestern mit dem Antrag des Musik-
vereins beschäftigt, das Vereinshaus beim
Bau eines großen Konzertsaales mit
städtischen Mitteln zu unterstützen und dem
Antrag zugestimmt. Diese Darstellung des
„Bielefelder General-Anzeigers“ gibt der
Sache eine Färbung, die sie nicht hat.
Von einer Unterstützung kann und soll keine
Rede sein. Die Sache ist kurz folgende:
Die „Allien-Gesellschaft“ Vereinshaus plant
einen großen Neubau, ein Hotel-Eden-
Vereinshaus und dahinter mehrere elegante,
der Kunst entsprechende Säle in ver-
schiedener Größe. Der Musikverein hat
nun bei der Allien-Gesellschaft Vereinshaus
die Bitte ausgesprochen, man möge den
projektierten großen Saal um so viel
breiter und länger als bisher entsprechend großer
Bühne bauen, daß der Musikverein seine
großen Konzerte darin abhalten könne.
Für einen so viel größeren Saal hat die
Gesellschaft Vereinshaus für ihre Zwecke
gar keine Verwendung und es kann ihr nicht
gut zugemutet werden, ca. 60000 Mk. mehr
zu verbauen, als selbst die günstigste Ren-
tabilitätsberechnung verzinst. Wenn aber der
Musikverein für dies Reichtumskapital von
60000 Mark für 10 Jahre eine noch dazu
beschränkte (nur wenn das Vereinshaus
niedriger als 4 Prozent Verzinsung heraus-
wirtschaftet) Bausparanlage übernimmt, so ist
das einfach selbstverständlich. Da nun der
Musikverein diese Mittel nicht besitzt, so
opponiert er als das Kunstinteresse der
städtischen Verwaltung und erbittet einen
Zuschuß. Das Vereinshaus hat mit der
Stadt nichts zu tun und bringt selbst, statt
Nutzen zu ziehen, den doch immerhin be-
rechtigten und lange geäußerten Wünschen des
Musikvereins und seiner Kunst ein viel größeres
Opfer wie 2—3000 Mk. Es kann wie gesagt
niemals ein Nutzen sein, wenn das Vereins-
haus den Wünschen des Musikvereins
nachgibt, im Gegenteil, es tritt auf jeden
Fall ein Schaden ein. Baut das Vereins-
haus seine kleineren Säle nur für sich, so
ist es stets eigener Herr und hat keinerlei
Rückblick auf Sonderwünsche des Musik-
vereins zu nehmen. Außerdem sind kleinere
Säle stets verwendungsfähiger, als ein großes
Angebot, welches nur selten oder nur vom
Musikverein und ganz gestiftet wird, und
wohlverstandenen, mit Schäden für das Ver-
einshaus, denn der Musikverein verzinst
nur die Reichtumskapitalen, die Staatskasse des
Hauptbaues geht dem Vereinshaus bei
Verzinsung durch den Musikverein vor

loren. Daß das Vereinshaus keine Unter-
stützung erhält, sondern selbst große Opfer
bringt, läßt sich auch noch dadurch erklären,
daß es unter Unterstützung seiner eigenen
Interessen diesen großen Saal bauen will,
denn die Besucher seiner eigenen Versam-
lungen werden sich in dem großen Saale
nie so wohl fühlen, als in einem kleineren,
für seine speziellen Interessen gebauten. Auch
Licht und Heizung ist im großen Saale,
gleichviel ob gestrichelt oder nicht, stets viel
teurer als im kleinen. Wenn also von Unter-
stützung geredet wird, so bringt sie in keinem
Falle der Musikverein oder die Stadt, sondern
in jedem Falle das Vereinshaus.

(In Ergänzung des bekannten
Alkohol-Erlasses) hat der Eisenbahn-
minister folgenden Rundschreiben an die
Eisenbahndirektionen gerichtet: „Aus dem
Verlaute des Erlasses vom 20. November
v. J. ergibt sich, daß den im Betriebsdienst
beschäftigten Beamten, Hilfsbeamten oder
Arbeitern der Genuß alkoholhaltiger Ge-
tränke nicht nur während der eigentlichen
Dienstzeit, sondern auch während der im
Bahnbereich zugehörigen Dienstbereitschaft
verboten ist. Hierunter sind also auch die
Dienstpausen zu rechnen, wenn während ihrer
Dauer zum Zwecke der Dienstbereitschaft dem
Bediensteten verboten ist, das Bahngelände
zu verlassen. Andererseits ist nichts dagegen
einzuwenden, daß während längerer Dienst-
pausen, für die eine solche einschränkende
Anordnung nicht besteht, auch in den Auf-
enthaltsräumen auf den Bahnhöfen leichte
alkoholische Getränke genossen werden.
Schonps und schnapshaltige Getränke bleiben
selbstverständlich ausgeschlossen.“

(Der preussische Finanzminister)
hat in einem Rundschreiben an sämtliche
Königliche Regierungen und Provinzial-
Steuerdirektionen eine schon früher er-
gangene Anordnung wieder in Erinnerung
gebracht, wonach bei Zahlungen aus der
Staatskasse unzulässig Reichsbanknoten
und Reichsbankenscheine zur Voraus-
zahlung gebracht werden sollen, soweit nicht
die Empfänger die Zahlung in Gold aus-
drücklich verlangen. Sämtliche öffentlichen
Kassen in Preußen sind mit Anweisung
versehen worden.

(Hundesteuer.) Der Antrag auf Be-
freiung der Hunde von der Hundesteuer
muß nach der Bestimmung des Magistrats
alljährlich rechtzeitig vor dem 1. April er-
neuert werden. Soweit dies bis jetzt nicht
geschähen sein sollte, ist ein diesbezüglicher
Antrag umgehend auf dem Steueramt,
Rathaus, Zimmer 11, zu stellen, andernfalls
die betreffenden Hundebesitzer einen Anspruch
auf Steuerfreiheit für das erste Halbjahr
1906 nicht mehr geltend machen können.

(Hundesteuer.) Die Besitzer von
Hunden werden darauf aufmerksam gemacht,
daß nach der hier gültigen Steuerordnung
die bis einschließlich 31. März abgelaufenen
Hunde spätestens bis zum 14. April auf
dem Steueramt, im neuen Rathaus, Zimmer
11, Eingang Viktoriastraße, abzumelden sind,
andernfalls die Steuer auch für das erste
Halbjahr 1906 bezahlt werden muß. Für
Hunde, die sich nach dem 1. April oder
später tatsächlich noch im Besitz der be-
treffenden Eigentümer befinden, muß nach
der Hundesteuerordnung die Steuer für das
erste Halbjahr 1906 in voller Höhe ent-
richtet werden.

(Das Ravensberger Streich-
Quartett) veranstaltet am Sonntag Abend
8 Uhr in der „Eintracht“ seinen IV. und
letzten Kammermusikabend in dieser Saison.

nun einmal an seine Freundschaft zwischen
Mann und Weib, oder gibt es überhaupt
keine? Ich weiß es nicht.“
„Aber“, rief Anna Alatie, „ich schwöre
ihnen.“
„Schwöre nicht“, sagte die Adalgin streng.
„Ich will dir etwas erzählen, eine Ge-
schichte, die, wie ich denke, für dich von
Nutzen sein wird.“

Von neuem fuhr ein Windstoß heulend
durch die Gasse. Sophie Dorothea schüttelte
hätte sich fester in den warmen Pelz und
rückte näher an das Feuer. Dann, die Augen
unverwandt auf die Tochter gerichtet, die im
Schatten saß, begann sie: „Es war ein-
mal ein schönes Fräulein, dem das
Schicksal, damit es sich nicht gar so verläßt
sahen sollte, einen Spielgefährten zugewiesen
habe. Die beiden liebten sich innig und
reine, so, wie sich Kinder lieben, bei denen
die Leidenschaften noch im Schlummer liegen.
Die Schranken, die zwischen ihnen durch
die Geburt bestanden, sahen sie nicht, —
erst nach und nach kamen sie ihnen zum
Bewußtsein. Aber da sorgte hinwiederum
das Schicksal für Trennung.“

(Fortsetzung folgt.)

Welch herrliche
Quartett gesendet
der Musikfreunde
diesmal wieder das
der Tonkunst:
Mendelssohn-Barth
wir zum Schluß
vollen Saal.

(Im Stadttheater
hiesigen Hause ge-
geben. Eine japanische Theater-
Bühne zu wiederholten
an dieser Stelle seiner
Operette bewährte aus-
erwachte insofern be-
der Mimosa von
Merber vom Inten-
wurde. In einem al-
Bühnen und Licht-
werden wir uns erst
berechtigt glauben, i-
ersten Auftreten, wel-
wolle, konstatieren, d-
lerin von hervorragender
tun haben, die über e-
Klänge, von großer R-
minder doch zu schät-
quellende Empfindung
m. (Endlich e-
abend die Person,
Jahre in der Wege-
mordstraße usw.
lungen allmählich
in der schamlos e-
Kriminalbeamter, d-
Briefkasten in de-
hätte, sah gestern
ein Mann von ein-
zum Briefkasten g-
in der angebrachte
verhaftete den Mar-
es der 20-jährige
Lindwehr war, d-
seit längerer Zeit
der Grünstraße dur-
unfähr gemacht zu-
heppen, 19 A-
legung) Heute
die feierliche Grun-
Kirchengemeinde
Krankenhaus hat
bietet die Feste, d-
Bleichen gelegte
sein eingelagert
teiligten die übli-
gehan hatte, schloß
meier die Feste
Eine kleine Nach-
Wittschaft von 5
Teilnehmer begab
Krankenhaus soll
gestellt und in Geb-

Aus den Kirchen.
Mindest. 21. A-
Vorgesetzten (and
Befestigung der d-
hätte gebracht. 15
Regiments Nr. 18
die Befestigung
R. monten des Feib-
Mindest. 21. A-
Schiffer der Minde-
hätte, etwa 80 M-
einkassiert.
Mindest. 21.
tanz des Kan-
betrifft, hat der
Befestigung der d-
Gefühl um Zustim-
des Preussischen M-
die Gründung eines
an die einzelnen M-
hauses gerichtet.
Mindest. 21.
Der B. freilich d-
Montag Abend ein-
Mindest. 21. A-
Baut-Befestigung
R. aufzufassen
Wittschaft: Unter
Mindest: Jungm-
Schweinefeste
bränden des R-
Schiedlinghausen
Klausung zu S-
Artie Babber.
Mindest. 21. A-
Die Markpreise bet-
für je 100 Kilogr.
Mark, Roggen 16
15 75—17 47 Mk.
34 Mk., Weizen 40
Mark, Stroh 5 50
für je 1 R. (s. R. R.
Schwein 1 85
Mark, Rindfleisch
2 15 Mk., Rindfleisch
Mk. und für 60 St-

Aus den Kirchen.
Mindest. 21. A-
Vorgesetzten (and
Befestigung der d-
hätte gebracht. 15
Regiments Nr. 18
die Befestigung
R. monten des Feib-
Mindest. 21. A-
Schiffer der Minde-
hätte, etwa 80 M-
einkassiert.
Mindest. 21.
tanz des Kan-
betrifft, hat der
Befestigung der d-
Gefühl um Zustim-
des Preussischen M-
die Gründung eines
an die einzelnen M-
hauses gerichtet.
Mindest. 21.
Der B. freilich d-
Montag Abend ein-
Mindest. 21. A-
Baut-Befestigung
R. aufzufassen
Wittschaft: Unter
Mindest: Jungm-
Schweinefeste
bränden des R-
Schiedlinghausen
Klausung zu S-
Artie Babber.
Mindest. 21. A-
Die Markpreise bet-
für je 100 Kilogr.
Mark, Roggen 16
15 75—17 47 Mk.
34 Mk., Weizen 40
Mark, Stroh 5 50
für je 1 R. (s. R. R.
Schwein 1 85
Mark, Rindfleisch
2 15 Mk., Rindfleisch
Mk. und für 60 St-

Aus den Kirchen.
Mindest. 21. A-
Vorgesetzten (and
Befestigung der d-
hätte gebracht. 15
Regiments Nr. 18
die Befestigung
R. monten des Feib-
Mindest. 21. A-
Schiffer der Minde-
hätte, etwa 80 M-
einkassiert.
Mindest. 21.
tanz des Kan-
betrifft, hat der
Befestigung der d-
Gefühl um Zustim-
des Preussischen M-
die Gründung eines
an die einzelnen M-
hauses gerichtet.
Mindest. 21.
Der B. freilich d-
Montag Abend ein-
Mindest. 21. A-
Baut-Befestigung
R. aufzufassen
Wittschaft: Unter
Mindest: Jungm-
Schweinefeste
bränden des R-
Schiedlinghausen
Klausung zu S-
Artie Babber.
Mindest. 21. A-
Die Markpreise bet-
für je 100 Kilogr.
Mark, Roggen 16
15 75—17 47 Mk.
34 Mk., Weizen 40
Mark, Stroh 5 50
für je 1 R. (s. R. R.
Schwein 1 85
Mark, Rindfleisch
2 15 Mk., Rindfleisch
Mk. und für 60 St-

Aus den Kirchen.
Mindest. 21. A-
Vorgesetzten (and
Befestigung der d-
hätte gebracht. 15
Regiments Nr. 18
die Befestigung
R. monten des Feib-
Mindest. 21. A-
Schiffer der Minde-
hätte, etwa 80 M-
einkassiert.
Mindest. 21.
tanz des Kan-
betrifft, hat der
Befestigung der d-
Gefühl um Zustim-
des Preussischen M-
die Gründung eines
an die einzelnen M-
hauses gerichtet.
Mindest. 21.
Der B. freilich d-
Montag Abend ein-
Mindest. 21. A-
Baut-Befestigung
R. aufzufassen
Wittschaft: Unter
Mindest: Jungm-
Schweinefeste
bränden des R-
Schiedlinghausen
Klausung zu S-
Artie Babber.
Mindest. 21. A-
Die Markpreise bet-
für je 100 Kilogr.
Mark, Roggen 16
15 75—17 47 Mk.
34 Mk., Weizen 40
Mark, Stroh 5 50
für je 1 R. (s. R. R.
Schwein 1 85
Mark, Rindfleisch
2 15 Mk., Rindfleisch
Mk. und für 60 St-

Aus den Kirchen.
Mindest. 21. A-
Vorgesetzten (and
Befestigung der d-
hätte gebracht. 15
Regiments Nr. 18
die Befestigung
R. monten des Feib-
Mindest. 21. A-
Schiffer der Minde-
hätte, etwa 80 M-
einkassiert.
Mindest. 21.
tanz des Kan-
betrifft, hat der
Befestigung der d-
Gefühl um Zustim-
des Preussischen M-
die Gründung eines
an die einzelnen M-
hauses gerichtet.
Mindest. 21.
Der B. freilich d-
Montag Abend ein-
Mindest. 21. A-
Baut-Befestigung
R. aufzufassen
Wittschaft: Unter
Mindest: Jungm-
Schweinefeste
bränden des R-
Schiedlinghausen
Klausung zu S-
Artie Babber.
Mindest. 21. A-
Die Markpreise bet-
für je 100 Kilogr.
Mark, Roggen 16
15 75—17 47 Mk.
34 Mk., Weizen 40
Mark, Stroh 5 50
für je 1 R. (s. R. R.
Schwein 1 85
Mark, Rindfleisch
2 15 Mk., Rindfleisch
Mk. und für 60 St-

Modernes Laboratorium. Prospekt frei.
Elektrotechnik Deutsche Fachabteilung Maschinenbau
für landwirtschaftlichen Maschinenbau
Frühhauser-Technikum Frankenhausen
Spezialkursus für Landwirte. Hoch- und Tieft
Spezial-Art: Eisenkonstruktion.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. März 1906:
Zweites Gastspiel des Frä. Mia
Werber vom Zentraltheater in
Berlin.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akte v. H. Reinhardt.

Im 3. Akt Einlage:
H. Walzer von Strauss, gelungen
von Frä. Mia Werber.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 22. März 1906:
Drittes und letztes Gastspiel des
Fräulein Mia Werber.

Die Puppe.

Operette in einem Vorspiel und
3 Akten von E. Audrian.
(Erhöhte Kassenpreise.)

Sonntag, den 8. April 1906:
Letzte Vorstellung.

**Amador Jünglings- und
Männer-Verein.**

Ort: Ex. Vereinshaus.

Sonntag, den 25. März 1906,
abends 8 1/2 Uhr:

im **Ev. Volkssaal, Bahnhofstr.**

Vortrag

des Herrn Oberarzt **Dr. med.**

Jungklaus-Bethel.

Alle Mitglieder über 17 Jahre
werden gebeten, sich daran zu
beteiligen.

Der Vorstand.

Johannis-Kirche.

Donnerstag, den 22. März 1906,
abends 8 1/2 Uhr:

Passionsgottesdienst

und Feier des heil. Abendmahls.

Pastor Knoke.



Rabrräder, erstklassig, direkt
von d. Fabrik an
Private u. Händler v. Mk. 65 an
Zubehörteile, von ca. Mk. 4,
Luftschläuche von Mk. 2.80 an
Reparaturen auch an fremden
Rabrrädern prompt
und billig.

Wer sich auf diese Zeitung be-
zieht und einen Auftrag von min-
destens Mk. 10 erteilt, erhält eine
höchst praktische Gratis-Zugabe.

Katalog gratis und franco

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanneimort.

Begründet 1886.

Karl Menkel,

Bielefeld,

Oberndorff 4 b.

Anfertigung sämtl.

feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins etc.

Für einen kleineren Haus-
halt in der Nähe Biele-
felds wird auf einige
Monate zur Ausbühne
eine Person gesucht, die
im besseren Kochen
gründlich erfahren ist.

Anfragen nimmt die Exped. ds. Bl. unt. **H. M. 213** entgegen.

Mädchen,

ev. auch jüngeres, tätiges, bei
hohem Lohn für kleinere Familie
gesucht per sofort, 1. oder 15.
April. Anmeldungen durch **Frau**

Missionar Zaher, Güters-

loherstr. 45 l.

Pianinos,

Harmoniums, umgänglich, äußerst
billig. Wiederverkäufer höchsten
Preis. Vermittler direkt hohe
Provision. Lehrer, Beamte, Vor-
zugspreise. Harmoniums, Cich-
nen, 60 R. Dornbergerstr. 24 part.

Unserem heutigen Blatte liegt
ein Prospekt des Serien- und
Prämien-Los-Vereins zu Hamburg
bei, unter der Verwaltung der
Firma **Franz J. Niebuhr**,
den wir unseren Lesern empfehlen.

Voranzeige!

Bielefelder Konzerthaus.

Nur Ab Sonntag, den 25. März, Nur
4 Tage. — 4 tages Gastspiel — 4 Tage.

der weltbekannten

Original-Traumtänzerin-Madeleine

in Verbindung mit dem aus

10 erstklassigen Nummern bestehenden

Elite-Familien-Spezialitäten-Ensemble.

Preise der Plätze: Sperrplatz Mk. 2.50, Parkett Mk. 1.50, Saalplatz Mk. 1.—.
Balkon 50 Pfg. Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren **R. Niemeyer**,
Niederstraße 47, **Rudolf Fiedler**, Alter Markt, **Wilhelm Reithäger**, Oberstraße 28
sowie am Buffet im Konzerthaus.

Alles Nähere die späteren Annoncen, Affichen und Austragzettel.



Hamburger Importhaus

Rathaus- u. Renteistr.-Ecke.

Donnerstag früh eintreffend:

Lebendfr. Schellfisch, Pfd. 15 Pfg.

Ia. Würfelzucker, per Pfd. 20 Pfg.

Ia. Kakao, 1/4 Pfd. 20 Pfg. Ia. Gandis, Pfd. 25 Pfg.

Probieren Sie

in Ihrem Interesse meinen stets frisch gerösteten

Kaffee, zu Mk. 1.— p. Pfd.

Derselbe befreit selbst den

verwöhntesten Geschmack.

Speisezimmer-Einrichtungen

in grosser Auswahl

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Gesangbücher

von den billigsten

bis zu den feinsten

in jeder Preislage

sehr preiswert und

in grosser Auswahl

A. von der Mühlen

Bielefeld, Ritterstrasse 43.

Bekanntmachung.

Die erimalig bis 31. März 1906 vermieteten ge-
deckten Stände in den städtischen Markthallen am Kaiser-

Wilhelm-Platz werden am

Donnerstag, den 22. März 1906, nachmittags 2 Uhr

für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1908 an

Ort und Stelle öffentlich versteigert werden, wozu hiermit

eingeladen wird.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß unge-
deckte Stände nur an Produzenten abgegeben werden.

Der Magistrat.

Meine El Salido

hat soviel Liebhaber, daß ich nun
noch diese einzige Sorte fabrizier-
en. Nur der Gedanke ist, sie
einzuführen, daß sie ohne weisse
Zutun in ganzen Gemeinden
unter dem Namen Pastorenzigarre
bekannt ist. Sie ist milde, aromatisch
lange und leicht brennend, nur aus
ausgelesensten überreifen Tabake
verfertigt. Jeder urteilt: **El Salido**
ist das Beste für wenig Geld.

Um Sie von der Wahrheit des
Sagten zu überzeugen, sende ich
Ihnen eine Probefiste 100 Stüc-
ke dieser hochnoblen Zigarre (Sant-
arbeit), die in Geschäften 10 Pfg.
losten, für 6 Mk. franco mit
Nachnahme.

Verpackung wird nicht berech-
net. Nachnahmegebühren trage ich.

J. H. Flee

Zigarrenfabrik, Bielefeld

Bielefelder

Wochenmarktspreis

vom 20. März, vormittags 10 Uhr

(Anteilnehmer Bericht.)

Butter pr. 1 Pfd. 1.—, 1.1.

Rindfleisch „ 1 „ 70—71

Schweinefleisch „ 1 „ 80—91

Eier „ 1 „ 80—81

Kalbsteck „ 1 „ 70—71

Hammelfleisch „ 1 „ 80—81

Wanzenfleisch „ 1 „ 80—81

Eier „ 1 „ 80—81

Falci „ 1 „ 3—3,71

Spargel „ 1 „ 10—11

Spiebel „ 1 „ 10—11

Zwiebeln „ 1 „ 10—11

Blumen „ 1 „ 10—11

Kirschen „ 1 „ 10—11

Gr. Bohnen „ 1 „ 10—11

Bildbohnen „ 1 „ 10—11

Orbsen „ 1 „ 10—11

Äpfel „ 1 „ 10—11

Wurzeln pr. Bund, neue

Kartoffeln pr. 1 Pfd., neue

alte

Blumenkohl pr. Stück

Korngut „ 1 „ 10—11

Karpos „ 1 „ 10—11

Reis „ 1 „ 10—11

Wirsing „ 1 „ 10—11

Strohtrüben „ 1 „ 10—11

Kohltrüben „ 1 „ 10—11

Wursten „ 1 „ 10—11

Kartoffeln 150 Pfd.

Aggenstroß 100 Pfd.

Salzstroß 100 „

Weizenstroß 100 „

IV. Kammermusik-Abend

des

Ravensberger Streich-Quartetts

der Herren **Barkhausen, Knigge, Scholz u. Pradel**.

Mitwirkend: Herr Hofmusiker **Sachtleben** Bratsche aus Bielefeld.

Im Progr.: Streich-Quintette für 2 Violinen, 2 Bratschen

u. Cello: I. Haydn Op. 88, II. Beethoven Op. 29, III. Men-

delssohn-Bartholdy Op. 87.

Karten-Vorverkauf bei Herrn **Selle**.

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen,

Puddings, Schokolade durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker!

1 St. 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co.

Bielefeld.

Aktienkapital Mk. 49400000 Reserven Mk. 8700000

Telegr.-Adr.: Bankverein. Fernsprecher 119

empfiehlt sich zur

Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionstfreien

Scheckkonti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern je nach Kündigungsfrist (Depo-

siten-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen,

Zirkularkreditbriefen auf alle bedeutenden Plätze

der Welt.

Auszahlungen im Inn- und Ausland; Kabel-Transfers.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und aus-

ländischen Banknoten etc.

Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlostem

und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene

Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosungs-Kontrolle; Versicherung gegen Kursverlust etc.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) unter Mit-

verschluss der Mieter in feuer- und diebessicheren

Tresoren.

Wir sind stets Geber und Nehmer von Devisen, Prima-

Bank- und Waren-Wechseln zu kulantem Sätzen.

Erstklassige Anlagewerte erlassen wir jederzeit spesenfrei

zum Tageskurse.

Bei Kapital-Anlagen wird jede gewünschte Auskunft be-

reitwilligst erteilt.